

Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Multimedia in Lehre, Studium und Weiterbildung an
Hochschulen in Niedersachsen

ELAN Niedersachsen

eLearning Academic Network Niedersachsen

SBMM - Büro
c/o OFFIS
Escherweg 2
26121 Oldenburg
sbmm-buero@offis.de

<http://www.sbmm-niedersachsen.de/>

ELAN Niedersachsen

eLearning Academic Network Niedersachsen

A. Ziel

Ziel der Förderung von ELAN ist, den Hochschulen des Landes Niedersachsen Unterstützung beim Umbau bestehender und beim Aufbau neuer Strukturen zum Einsatz von Multimedia in Lehre, Studium und Weiterbildung zu geben. Das Land will damit die Hochschulen in Ergänzung und Verstärkung laufender Projekte, die z.B. im Rahmen des BMBF-Programms "Neue Medien in der Bildung" gefördert werden, unterstützen. Damit soll eine auch hochschulübergreifende Positionierung und Profilierung im Bereich inhaltlich und/oder didaktisch innovativer, multimedial unterstützter Präsenzlehre und bei der Virtualisierung von Angeboten für ein "lebenslanges Lernen an jedem Ort und zu jeder Zeit" forciert werden.

Der hier vorgeschlagene Ansatz konzentriert sich auf die Fragestellung "Wie können die Hochschulen Niedersachsens ihre heutige und absehbar zukünftige Lehre und Weiterbildungsangebote durch den Einsatz multimedialer Technologien und entsprechend aufbereiteter Inhalte nachhaltig verbessern?" Dazu wird ein Szenario mit einem zeitlichen Horizont von ca. fünf Jahren ("2006 ff") für ein eLearning-Netzwerk in Niedersachsen entworfen. Die Verpflichtung auf ein solches Szenario soll die Verbindlichkeit bei der Diskussion zwischen dem Land und den Hochschulen und innerhalb der Hochschulen selbst erhöhen, um eine nachhaltige Verbesserung zu erreichen, die auch nach projektbezogener Anschubfinanzierung trägt.

Es ist anzunehmen, dass aktuell und auf absehbare Zeit keine der niedersächsischen Hochschulen ihre Rolle als Präsenzhochschule deutlich zugunsten einer überwiegenden Virtualisierung verschieben wird. Gleichwohl sollten sich zwei, höchstens drei Hochschulen des Landes als "eLearning University" profilieren, als "Netz-Piloten" das eLearning-Netzwerk tragen und dabei vom Land eine besondere finanzielle Unterstützung erfahren. Voraussetzung sollte auch hier die Verankerung einer entsprechenden Verpflichtung der Hochschule in einer Zielvereinbarung mit dem Land sein, die neben der Finanzierung aus dem Innovationspakt II und aus einschlägigen Drittmittelprojekten eigene Mittel und künftige Anstrengungen der Hochschulen nachweist.

Es empfiehlt sich, die jeweilige Rollen der ausgewählten eLearning Universities abzustimmen, um unterschiedliche Profile (z.B. besondere Betonung der Weiterbildung, stärkere internationale Ausrichtung, Bildung fachlicher Schwerpunkte usw.) herauszubilden, aber auch Synergien zwischen ihnen zu fördern.

Als Antwort auf die o.g. zentrale Frage einer möglichst breiten Verbesserung der MM-Lehr-/Lernsituation an niedersächsischen Hochschulen (auch außerhalb der besonders geförderten eLearning Universities) wird die Implementierung eines

eLearning-Netzwerkes in Niedersachsen vorgeschlagen. Dieser Ansatz soll die bisher erbrachten Leistungen engagierter MM-Akteure und ihrer jeweiligen Hochschulen berücksichtigen und - neben den zwei bis drei Netz-Piloten – einige zu Netz-Trägern des ELAN machen. Träger sollen das Netzwerk in Abstimmung mit den Netz-Piloten auf- und kompetent ausbauen. So können deren Vorleistungen z.B. in Form von attraktiven Lehrmodulen oder Weiterbildungsangeboten, aber auch innovative Lehr-/ Lernplattformen eingebracht und Synergien genutzt werden. Neben den Piloten (eLearning Universities) und weiteren Trägern des Netzwerkes sollen schließlich auch Interessenten, die bisher nicht in besonderer Weise im MM-Bereich ausgewiesen sind, vom Netzwerk profitieren und als Netz-Partner Leistungen nutzen oder auch in von den Piloten und Trägern des Netzwerkes inhaltlich nicht abgedeckten Teilbereichen eigene Leistungen einbringen können. Hierzu bieten sich kleinere projektbezogene Förderungen an.

Alleinstellungsmerkmale dieses Ansatzes für ein eLearning-Netzwerk von Hochschulen und Akteuren gegenüber anderen Bundesländern sind die Integration der Aspekte

- landesweite Vernetzung eLearning-interessierter Hochschulen und Akteure als offenes Angebot,
- Dreistufigkeit von Netz-Piloten, -Trägern und -Partnern des Netzwerkes mit einer wohldefinierten Hierarchisierung auf der Basis wohldefinierter gemeinsamer organisatorischer Prinzipien sowie eines technischen Portals und
- die internationale Vernetzung über L3S (Learning Lab Lower Saxony).

Die Elemente einer länderübergreifenden Kooperation der Hochschulen sind durch das BMBF-Programm "Neue Medien in der Bildung" und andere Förderschienen vorerst ausreichend gesichert und bedürfen vorerst keiner besonderen Förderung in Niedersachsen.

B. Szenario 2006 ff

Im Folgenden wird eine Beschreibung des eLearning-Netzwerkes im Jahre 2006 versucht.

Hochschulen

Die Hochschulen in Niedersachsen haben ein neues Selbstverständnis entwickelt. Attraktive Dienstleistungen gegenüber ihren "Kunden" (Studierende und zunehmend auch an Weiterbildung interessierte Externe), insbesondere natürlich in Lehre, Studium und Weiterbildung stehen im Vordergrund. Die Kunden niedersächsischer Hochschulen sind auf dem Weg zu einem Anspruch des Lernens „an (fast) jedem Ort zu (fast) jeder Zeit“, wobei die Angebote nicht nur von der eigenen Hochschule bezogen werden, es sei denn, die Integration der Angebote und ihre möglichst kundenspezifische Aufbereitung zu einem personalisierten eLearning-Portal übernimmt die "Heimat-Hochschule", an der man eingeschrieben ist.

Das in 2002 gegründete eLearning-Netzwerk niedersächsischer Hochschulen ELAN hat zu einer Profilbildung der Hochschulen geführt, die

sich als aktiver Bestandteil einer „Virtuellen Hochschule Niedersachsen“ fühlen.

Die Nutzung neuer Medien auch im Alltag der Hochschulverwaltung ist vollzogen. Immatrikulationen, Prüfungsformalitäten, Beratungsleistungen und weitere administrative Aufgaben können über das Internet erledigt werden. Die Möglichkeit eines virtuellen Studiums ergänzt das Präsenzstudium (oder auch umgekehrt), die Profilbildung und der Wettbewerb der Hochschulen verstärken sich. Studien- und Prüfungsordnungen werden zunehmend den Möglichkeiten des virtuellen Studiums angepasst. Rechtliche Fragen der gegenseitigen Anerkennung von Studienleistungen und die Kooperation zwischen Fachbereichen sind weitgehend geklärt.

Lehrende

Eine differenzierte Arbeitsteilung erleichtert den Hochschullehrenden den Arbeitsalltag an den Hochschulen. Vorbereitung und Durchführung von Vorlesungen und Übungen, aber auch von Seminaren und Praktika werden durch neue Medien unterstützt. Einige Prüfungsleistungen können über das Netz erbracht werden, aber Vor-Ort-Klausuren und mündliche Prüfungen dominieren unverändert.

Die Spannweite der Möglichkeiten beim eLearning reicht von multimedialer Unterstützung der klassischen Präsenzlehre bis zur überwiegend virtuell durchgeführten Lehre mit Hilfe von Lernmodulen, die an einzelnen Hochschulen entwickelt wurden und im Verbund auch in anderen interessierten Hochschulen eingesetzt werden.

Die Hochschullehrenden bleiben auch im Jahre 2006 für die Inhalte verantwortlich, es gibt aber zunehmend Co-Autorenschaften und verbindliche Abstimmungen der Verantwortung mit Vertretungsregelungen. Lehrende können die Produktion technisch nicht zu anspruchsvoller MM-Inhalte („Content-Erstellung“) an MM-Dienstleister der eigenen oder einer fremden Hochschule im eLearning-Netzwerk ELAN abgeben, um sich nicht selbst mit den verwendeten Hardware- und/oder Softwareplattformen beschäftigen zu müssen. Nach anfänglicher Beratung der Hochschullehrenden über die technischen Möglichkeiten durch die Mitarbeiter der MM-Dienstleister wird die Medienkompetenz später zu einem wichtigen Einstellungskriterium für Lehrende.

Die Rolle der Hochschullehrenden ist um die Kompetenz zu netzgestütztem Beraten und Coaching von Studierenden erweitert worden. Die Aufgabe der Wissensvermittlung wurde ergänzt um die Schlüsselqualifikationen Wissensmanagement und Medienkompetenz und spielt bei Berufungen und Evaluationen eine zunehmende Rolle.

Studierende

Die neuen Medien sind selbstverständlicher Teil des studentischen Alltags. Der Laptop ist ein wichtiger Begleiter der Studierenden und löst als Werkzeug Papier und Stift zunehmend ab. Die Studierenden können die

klassischen Präsenzveranstaltungen auf dem Campus besuchen oder sich als mobile Studierende per Laptop in das auch über Funk zugängliche Hochschulnetz einloggen und die virtuellen Lernmodule abrufen und bearbeiten. Für Studienleistungen werden Credit Points vergeben, die inzwischen an allen Hochschulen in Niedersachsen und an vielen Hochschulen im In- und Ausland anerkannt werden. Der Bezug zur „eigenen“ Hochschule bleibt aber trotz neuer Kommunikationsmöglichkeiten erhalten. Soziale und ökonomische Strukturen werden weiterhin vom Studienort geprägt.

Organisationsform und MM-Dienstleister

Das eLearning-Netzwerk ELAN verbindet alle interessierten Hochschulen bzw. deren eigene Hochschul-Portale zur „Virtuellen Hochschule Niedersachsen“ unter einem organisatorisch und technisch abgestimmten Portal, das nach außen einen möglichst hohen Integrationsgrad demonstriert. Gleichwohl bleiben intern in den Hochschulen viele hochschul- und fachspezifische Aufgaben im Tagesgeschäft für die Lehrenden, die ihre Angebote multimedial unterstützen, aufbereiten und präsentieren wollen.

An einigen Hochschulen existieren dazu Multimedia-Dienstleister, die den Lehrenden nicht nur der eigenen Hochschule für Produktion und technische Beratung zur Verfügung stehen. Diese Dienstleister sind mit fachlich versiertem Personal und entsprechender Hard- und Software ausgestattet. Zur Einrichtung der Dienstleister gibt das Land eine Anschubfinanzierung. Jeder Hochschullehrende sollte auf diese Dienste zugreifen können. Die Finanzierung erfolgt durch zentrale Mittel der Hochschule, ersatzweise (und wahrscheinlicher) sind die Dienste für die Lehrenden zumindest partiell kostenpflichtig. Möglicherweise schälen sich auch fremdfinanzierte Lösungen mit interessierten Unternehmen heraus („public-private-partnership“).

Die Integration der Dienstleister in das Netzwerk ELAN ist bis 2006 unterschiedlich gelungen. Es gibt top-down-Lösungen mit klarer organisatorischer Anbindung der Dienstleister an das Netzwerk und eher bottom-up-Lösungen in eigener Verantwortung der Hochschule "vor Ort".

Die Dienstleister nehmen auf einer anderen Ebene weitere Aufgaben wahr. An den genannten Standorten sind schon früher Kompetenzen gebündelt worden, die auch anderen Hochschulen zugute kommen sollten. Dazu gehören eine möglichst landesweite Beratung etwa zu den Themen Didaktik, technische Betreuung, Lerntechnologien, Evaluation und Qualitätssicherung, Schnittstelle zur Wirtschaft (Weiterbildung), sowie Forschung und Entwicklung, die durch verschiedene Akteure, Einrichtungen und Dienstleistungszentren wahrgenommen werden.

Netzwerk-Informationssystem

Die informationsbezogene Grundlage des Netzwerkes bildet eine "virtuelle Datenbank". Hochschullehrende, die selbst MM-Content erstellt haben

oder für die solcher erstellt worden ist, können die Erlaubnis geben, dass diese Produkte für andere Hochschullehrende einsehbar in der Datenbank abgelegt werden. Nach Erlaubnis der Urheber können andere Hochschullehrende beispielhafte Produkte übernehmen und modifizieren. Hier ist zwischen Produkten für den Regelbetrieb an der Hochschule und Produkten zur Entwicklung von beispielhaften Ansätzen im Forschungsbereich zu unterscheiden. Weitere Produkte sind speziell für den Weiterbildungssektor entwickelt worden und werden gegen Entgelt verkauft.

Den Studierenden wird über ein Portal der Zugang zu studienrelevanten Inhalten ermöglicht. Vorlesungen, Übungen und Prüfungen können online genutzt werden. Die Studierenden können ihren Anteil virtueller Lehrinhalte wählen. Die Studien- und Prüfungsordnungen geben nur den inhaltlich zu erbringenden Rahmen vor. Die Art der Wissensaneignung ist den Studierenden freigestellt. Das Portal bietet neben den Zugängen zur eigenen Hochschule und Bibliothek auch die Möglichkeit, das Internet als Informationsquelle und auch bzgl. Inhalten anderer Hochschulen zu nutzen.

C. Rahmenbedingungen und Meilensteine

Zur Realisierung dieses Szenarios wird folgender zeitlicher Verlauf vorgeschlagen:

6. Sept 2001	Zustimmung zum ELAN Niedersachsen durch den SBMM und das MWK
15. Okt 2001	Zustimmung zum ELAN Niedersachsen durch die WK
15. Nov 2001	Ausschreibung von ELAN
15. Feb 2002	(drei Monate) Frist zur Einreichung von Anträgen für die Rolle eines Netzpiloten. Entgegennahme und Erfassung durch SBMM-Büro
bis 30. März	Vorlage des Votums der externen Gutachter
bis 30. Juni	letztliche Entscheidung und Verhandlung durch MWK, Abwicklung von Zuwendungsmodalitäten
1. Juli 2002	Förderbeginn der Netzpiloten.
Ab dann	Aufbau des eLearning-Netzwerkes Konzept für Einrichtung und Nutzung von MM-Dienstleistern Aufbau und Betreuung von Portal, Datenbank, Content,...
15. Aug 2002	Frist zur Einreichung von Anträgen für die Rolle eines Netz-Trägers oder Netz-Partners, Anträge basieren ggf. auf in der ersten Runde nicht akzeptierten Bewerbungen als Netz-Piloten. Entgegennahme und Erfassung durch SBMM-Büro
30. Sept 2002	Vorlage des Votums der externen Gutachter
bis 31. Dez 2002	letztliche Entscheidung und Verhandlung durch MWK, Abwicklung von Zuwendungsmodalitäten
1. Jan 2003	Förderbeginn der Netz-Träger und –Partner
in den Folgejahren	weitere Ausschreibungen für ergänzende und weiterführende Projekte und Aktivitäten

Projekte und Maßnahmen, die einen Beitrag zur hochschulspezifischen Vorbereitung des eLearning-Netzwerkes leisten, können über eine sogenannte Mehrwert-Infrastrukturförderung Ende 2001 und im Jahr 2002 gefördert werden (siehe gesonderte Ausschreibung). Ein Teil der für 2002 vorgesehenen Mittel und danach die im Rahmen des Innovationspakt II von 2003 bis inklusive 2006 pro Jahr bis zu 10 Mio. DM sollen in die Förderung des eLearning-Netzwerkes fließen, wobei eine Konzentration auf die Netz-Piloten und ausgewählte -Träger erfolgen sollte ("Förderung besonders wahrnehmbarer Spitzen statt Gießkannenprinzip").

Die Bewertung der Bewerbungen um die Rollen als Netz-Piloten und -Träger erfolgt durch unabhängige externe, d.h. nicht-niedersächsische Gutachter, die von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsens benannt werden. Diese Experten werden auch eine Qualitätssicherung durch Evaluation der Projekte und Maßnahmen vornehmen.